

An aerial photograph of a bidonville (slum) showing a dense arrangement of makeshift dwellings. The structures are built on a ground covered in debris, including tires, plastic, and wood. Several large satellite dishes are mounted on tall poles. In the foreground, a person is visible near a structure made of corrugated metal and fabric. The overall scene depicts a densely populated, informal settlement.

Bidonvilles

ETH Studio Basel
Prof. Roger Diener, Prof. Marcel Meili
Bart Lootsma, Emmanuel Christ, Simon Hartmann, Christina Holona
Alexis Jörg, Maximilian Schrems
SS 2005

Inhalt

Bidonvilles

Ben M`Sik

Relogement

Cent Ans Ben M`Sik

Literatur- und Bildnachweis

Bidonvilles

Überblick der Bidonvilles von Casablanca





Zustand 2003

Einleitung

Wie alle modernen Städte verzeichnete Casablanca im 20. Jahrhundert einen enormen Bevölkerungszuwachs. Ein Phänomen, das vielfach die Verantwortlichen völlig überforderte und eine anarchische Besiedlung der Umgebung der Stadt unvermeidbar machte. Die grosse Masse der Zuwanderer stammte aus den ländlichen Regionen in Marokos Binnenland.

In Casablanca ist eine Form dieser anarchischen Siedlungsweisen das „Bidonville“; eine Bezeichnung die in den 20er Jahren seinen Ursprung hat und heute als Barackenviertel oder Slum übersetzt wird.

Heute noch ist Casablanca überstreut von Bidonvilles, die der König bis 2010 beseitigen will.

Für die Recherche wurde ein Teil eines Bidonvilles ausgewählt, der im Rahmen einer zweiwöchigen Studienreise in Casablanca überblickbar war. Das Bidonville von Ben M' Sik entspricht nicht nur in den Dimensionen und den klar definierten Grenzen im städtischen Geflecht den Vorstellungen, sondern auch aufgrund seiner Geschichte. Es gehört mit zu den ältesten Bidonvilles Casablanca und erscheint erstmals 1933 auf einer Karte.

Hinsichtlich einer urbanistischen Recherche werden die Zusammenhänge des Bidonvilles mit der Stadt untersucht. Die Frage welche Funktionen ein Bidonville in der Stadt übernimmt und wie es sich heute als Teil des urbanen Lebens präsentiert, ist für diese Recherche grundlegend.

Begriffserklärungen

Bidonville: frz. für Blechbarackenviertel, der Name kommt ursprünglich aus Nord-West-Afrika und wird heute weltweit im französischen Sprachraum verwendet.

Karayan: ist die „arabische“ Bezeichnung für Bidonville. Der Ursprung kommt vom Namen des ersten Bidonvilles in Casablanca, der „Carrière Centrale“ woraus „Karayan“ entstand.

Zriba: Bezeichnete ursprünglich ein Grundstück, das neben einer Hütte oder Baracke noch Platz für einen Garten oder für die Haltung von Tieren bot. Mit der stetigen Verdichtung innerhalb des Bidonvilles, wurden auch die Zribas weiter unterteilt und beschreiben nicht mehr eine Wohneinheit.

Bidon: wird in diesem Buch für eine Wohneinheit innerhalb des Bidonvilles verwendet.

Relogement: Bezeichnet die staatlichen Umsiedlungsprojekte. Ziel war und ist es die Bidonvilles zu beseitigen indem man die Bewohner in Sozialwohnungen umsiedelt. Mit dieser Methode soll bis 2010 Casablanca eine Stadt „sans bidonvilles“ werden.



Anfa

Dieses Bidonville befindet sich im Villenviertel in Anfa.



Bidonville Sidi Othman



Editions Africaines Rabat

Bidonville um 1950

Situation

Das Arrondissement Ben M`Sik befindet sich südlich des Zentrums und direkt an der Autobahn.

Das heutige Bidonville befindet sich im nördlichen Teil des Arrondissements und liegt inmitten von städtischen Siedlungen. Diese sind häufig „Maisons Populaires“, also auf privatem Grund gebaute Häuser. Sie haben meist 3-4 Stockwerke.

Auf der Luftaufnahme von 1986 erkennt man das Bidonville Ben M`Sik als geometrisch klar definierte Fläche. Die Spuren von den 1976 für die Autobahn umgesiedelten Bidons sind 10 Jahre später immer noch erkennbar. Nach Zahlen der USAID, einer internationalen Organisation, umfasste 1979 das Bidonville eine Fläche von 85 ha.



Schwarzplan von Casablanca
Arrondissement Ben M`Sik



Agence Urbaine Casablanca

Arrondissement Ben M'Sik mit Bidonville 1986





Panorama Süd

Das Bidonville Ben M'Sik präsentiert sich auf dem Südpanorama als dichtbesiedelte Fläche mit überwiegend eingeschossigen Bebauungen. Man erkennt eine Ordnung an parallelen Strassen und eine mehr oder weniger regelmässige Parzellenstruktur. Auffallend sind die unterschiedlichen Materialitäten und Zustände der Bidons. Man kann verschiedene Bautypologien erkennen.

Bidonvilles





Panorama Nord

Vom Norden betrachtet ergibt sich ein ganz anderes Bild. Man sieht verstreute Baracken, zum Teil mit Gärten, die eher an ländliche Lebensformen erinnern. Tiere wie Schafe, Pferde, Esel und Katzen gehören hier zum Erscheinungsbild.

Ben M`Sik

Umgebung des Bidonvilles Ben M`Sik

In der näheren Umgebung des Bidonvilles Ben M`Sik befinden sich alle lebensnotwendigen Einrichtungen wie Grundschulen, Märkte, Apotheken oder Hammams.

Auch Freizeitstätten wie Kinos, ein Spielplatz, sowie Spielsalons, in denen viele junge Männer den Tag verbringen, sind direkte Nachbarn des Bidonvilles.

Der Staat errichtete in den 80er Jahren das Krankenhaus Ibn M`Sik Sidi Othman für dieses Arrondissement, so dass auch die Krankenversorgung gewährleistet ist. Des Weiteren ist auch die staatliche Universität nur zwei Kilometer von Ben M`Sik entfernt und wird auch von einigen intellektuellen Bidonvillebewohnern genutzt.

Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich, dass die Bewohner nur selten ihr Arrondissement verlassen und die Innenstadt nur aus beruflichen Gründen aufsuchen.

Umgebungsplan



- | | | | |
|------------------|--------------------|---------------------|----------------------|
| 1 Moschee | 6 Collège Allai El | 10 Polizeistation 4 | 14 Kino El Madiana |
| 2 Hammam | 7 Grundschule Ibn | 11 Krankenhaus | 15 Commune |
| 3 Markt | Sina et Fatima | Ibn M`Sik | 16 Polizeistation 21 |
| 4 Grundschule El | Azzahara | Sidi Othmane | 17 Spielplatz |
| Hassani | 8 Spielsalon | 12 Universität | |
| 5 Kino Othmania | 9 Apotheke | 13 Spielsalon Fakim | |



Moschee (1)



Krankenhaus (11)
Ibn M`Sik Sidi Othmane



Grundschule (7)
Ibn Sina et Fatima Azzahraa



Universität (12)



Hammam (2)



Markt (3)



Kino (5)
Othmania



Spielsalon (13)
Fakim

Administration des Bidonvilles Ben M`Sik

Schon auf den ersten Blick fallen die Stellen des Bidonvilles auf, die eine starke Struktur aufweisen und jene, die grösstenteils unbebaut sind.

Als es in den Bidonvilles noch keinen Strom gab, waren die Beleuchtungen Kerzen, Petrol- oder Gaslampen. Sie waren vielfach Ursache für Brände, die ganze Teile eines Bidonvilles dem Erdboden gleich machten.

Die Restrukturation war ein neues Projekt, das Ende 70er Anfang 80er Jahre auf nationaler Ebene ins Leben gerufen wurde. Einher geht zu dieser Zeit auf internationalen Druck hin die Gründung der Association Marocaine des Droit Humains. Den Problemen der Bidonvilles, die vielfach auch die Stadt tangierten, wollte man vor Ort begegnen und nicht wie man es seit den 50ern hauptsächlich praktizierte, indem man die Bewohner in Sozial- oder Kollektivüberbauungen umsiedelte.

Oberste Priorität war die Verhinderung von Bränden und die Verbesserung der nötigsten Infrastruktur.

Im Bidonville von Ben M`Sik bestand die Restrukturierung darin einheitliche Parzellen mit einem Wegsystem einzuführen.

Jeder Parzelle wurde eine Wohneinheit, d.h. eine gemauerte Box von 6 mal 6 Metern und einen Toilettenanschluss, zur Verfügung gestellt. Dazu wurden die Haushalte mit Strom versorgt und einige Wegbeleuchtungen installiert.

Den Bewohnern wurde es überlassen die Raumaufteilung und die Dachstruktur zu bewerkstelligen. Auf dieser Grundstruktur wurde weitergebaut und es haben sich verschiedene Typologien entwickelt.

Diese Strukturierung ermöglichte es auch Adressen zuzuteilen. Im Bidonville Ben M`Sik sind heute alle Einwohner registriert.

Administrationsplan



Was noch vom Bidonville übrigbleibt, ist in vier Sektoren unterteilt. Jeder Sektor wählt einen Repräsentanten als Mittelsmann zwischen Staat und den Bedürfnissen der Bewohner. Dieser Mittelsmann ist Anlaufstelle für Einwohner, die Papiere oder Bewilligungen brauchen und er ist für die Wahlen zuständig.



Foto: Al Omrane



königlicher Besuch

links:

Mohammed VI zu Besuch bei der Eröffnung der ersten Umsiedlungstranche des letzten Relogement im Juli 2004

rechts:

Plakat von Mohammed VI an einer Hauswand in Ben M'Sik



sichtbare Ordnung

links:

Hausnummern sind an allen Bidons zu finden

rechts:

starke Rasterung von Ben M'Sik



lokale Administration

links:

Chef der Bidonvilles von Ben M'Sik

mitte:

Der Freund des Chef

links:

Aufpasser

Wegesystem des Bidonvilles Ben M`Sik

Nach Bränden ist mit der Restrukturierung ein orthogonales Wegesystem angelegt worden. Die Wege sind in Haupt- und Nebenwege eingeteilt.

Die Hauptwege weisen eine Breite von 6 bis 8 Meter auf und dienen als Hauptachsen. Hier findet man kleinere Kioske mit Lebensmitteln und Getränken sowie mobile Gemüse- und Fischstände. Kleine Plätze sind bei Wasserstellen und bei Knotenpunkten erkennbar. Auffallend ist, dass die Hauptwege ausschliesslich Naturwege sind. Sie sind öffentlich und liegen eigentlich in der Verantwortung des Staates.

Sobald man die Hauptwege verlässt findet man in den 1.5 bis 2.5 Meter schmalen Nebengässchen verschiedenste Bodenmaterialien. Hier ist auch das Wegbild ein komplett anderes. Es reiht sich Tür an Tür und jeder Haushalt benutzt die Zone unmittelbar vor der Haustür für Wasch- und Reinigungsarbeiten. Die Wäsche wird zum Trocknen direkt in die Gasse gehängt. Durch die Verdunstung des Wassers wird der Gassenraum angenehm temperiert und beschattet, ein Effekt, den man auch in Medinas nutzt indem man nasse Tücher über die Gassen spannte.

Durch die aufgehängte Wäsche werden die Wohnwege unüberblickbar und es entstehen kleinere Höfe zwischen den Bidons, die als privat bezeichnet werden können.

Haupt- und Nebenwege



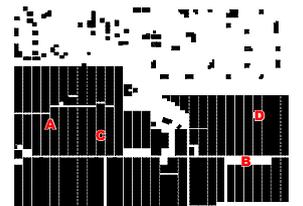


oben links A
Wohnweg im
Sektor 21

oben rechts B
Kleiner Platz zwischen
Sektor 22 und 23

unten links C
Wäsche machen die
Gassen unübersicht-
lich

unten rechts D
Blick auf kleinen Platz
im Sektor 22



Bodenbeläge des Bidonvilles Ben M`Sik

Im Rahmen der Restrukturierung erhielten auch die Wohnwege Infrastrukturen. Ein Abwasserrohr wurde in jeder Gasse einbetoniert und jeder Bidon erhielt einen Toilettenanschluss. So gelangt sowohl das Regenwasser als auch das Abwasser von den Wascharbeiten in die Kanalisation. Die Reinigung und Wartung dieser Gassen liegt bei den Bewohnern. Dies führte auch zu dieser Vielfalt an Materialien und zur Gestaltung des Aussenraumes.

Die Hauptwege sind meist nur aus gestampfter Erde, teilweise aber auch mit Kopfsteinpflaster versehen. An den Nebenwegen findet man auch Fliesen und Steinplatten als Bodenbelag wobei alle auf dem ursprünglichen Betonboden verlegt sind. Es sind also individuelle Ausbauten.

Materialplan der Bodenbeläge



Betonboden vor einem Wohnhaus im Sektor 21



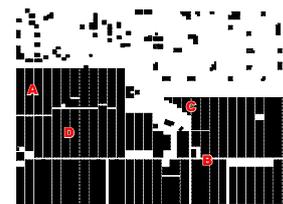
Weg aus gestampfter Erde im Sektor 22



gepflasterter und betonierter Boden im Sektor 22



Betonboden im Sektor 21



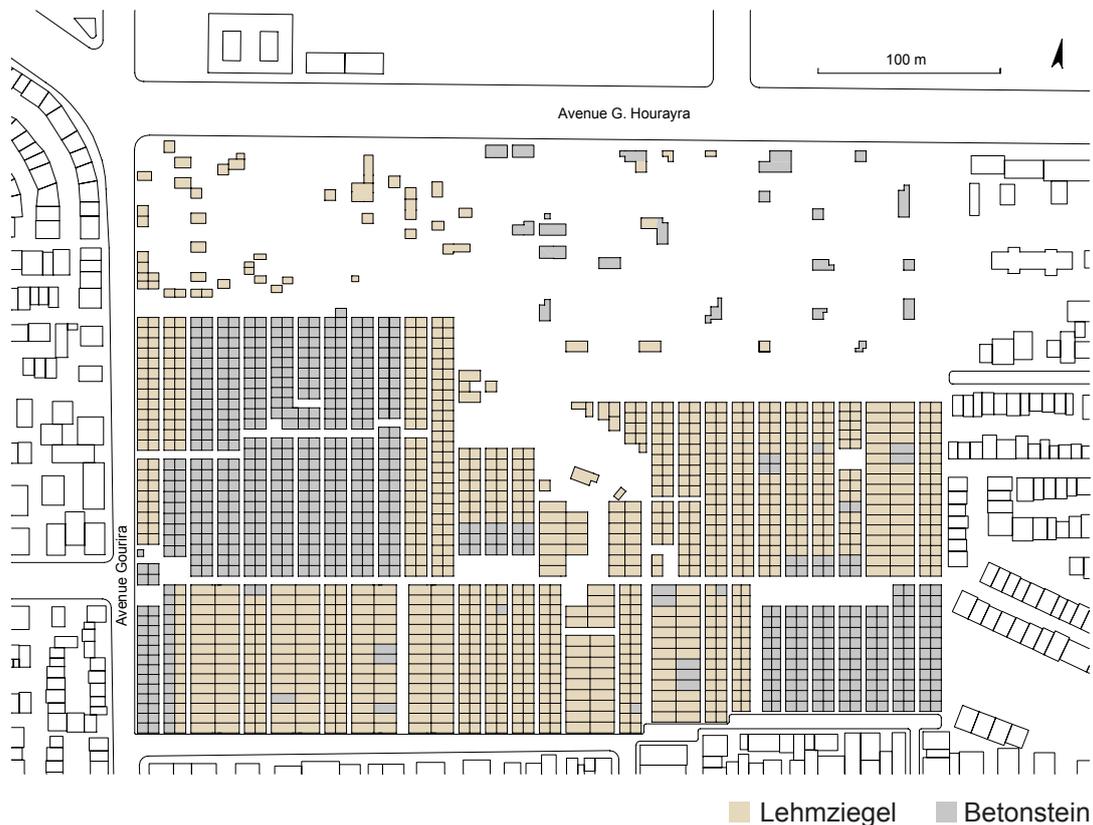
Hausmaterialien des Bidonvilles Ben M`Sik

Die Grundstruktur der Bidonvilles von 6 mal 6 Metern wurden im Verlauf der Zeit ständig verändert. So präsentiert sich das Bidonville heute mit verschiedensten Typologien und Materialitäten.

Je nach finanzieller Situation der Bewohner sind die Bidons zum Teil zwei- bis dreistöckig und besitzen zusätzliche Infrastrukturen, wie Fenster mit Fensterbänken, kleine Dachterrassen usw.. Grundmaterialien sind für Wände Betonstein- und Ziegelmauern sowie Holz-, Wellblech Konstruktionen. Letztere werden kombiniert mit Vorhängen auch oft als Sichtschutz eingesetzt. Die Dächer sind nach wie vor aus Wellblech.

Der Raum von den Wegen wird zum Teil zu kleinen Vorhöfen oder zusätzlichen Räumlichkeiten umgestaltet. So sind auch die von der Grundfläche her grösseren Bidons entstanden. Bei der Restrukturierung wurden breitere Strassen angelegt, die nach und nach in die Bidons mit integriert wurden.

Materialplan der Bidons



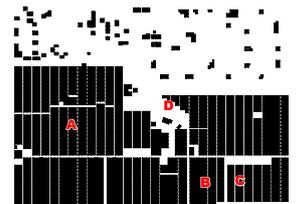


oben links A
Haus aus Betonstein
im Sektor 21

oben rechts B
Haus aus Ziegelstein
im Sektor 23

unten links C
Haus mit Betonstein
verputzt im Sektor 23

unten rechts D
Haus aus Wellblech im
Sektor 22



Hütte aus Wellblech einfachste Form

Diese Bidonart ist in Ben M`Sik nur an den Hauptwegen sowie in dem durch die Umsiedlung nur mehr wenig besiedelten Teil zu finden. Das 6 mal 6 Meter Grundraaster wird nur teilweise eingehalten. Oft wird diese Bauart auch als Annex an bestehende Bidons aus Betonsteinen oder Ziegelsteinen eingesetzt.

Baustoff: Metallplatten, Wellblech, Holzbalken

Fläche: ca. 36 m²

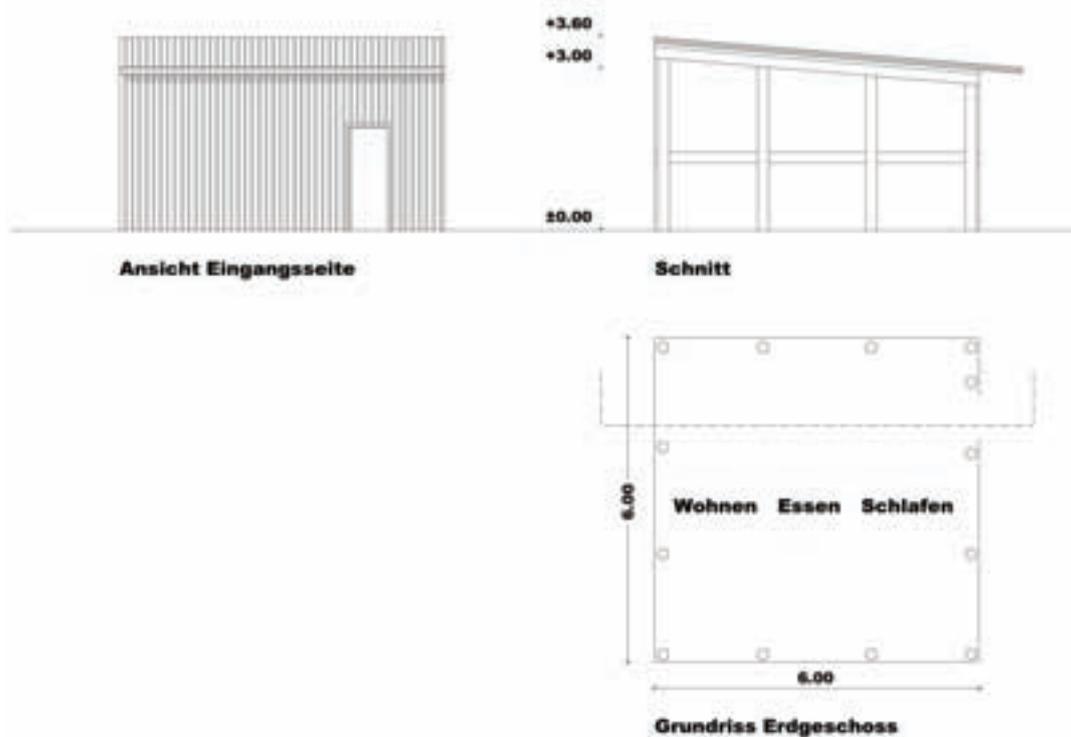
Einwohner: eine Familie: 6 - 11 Personen

Infrastruktur: einfache Küche

Bodenbelag: gestampfte Erde, Beton

Sonstiges: Kein Vorraum, Keine Fenster, Türen mit dahinterliegenden Stoffvorhängen

Plan eines einfachen Bidons aus Wellblech (schematisch)



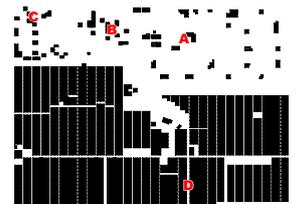


oben links A
Bidon aus Wellblech im umgesiedelten Bereich

oben rechts B
Eingang mit Vorhang

unten links C
Bewohner eines einfachen Wellblech Bidons

unten rechts D
Erweiterte Bidons



Standardhütte aus Betonsteinen

Diese Bidonart ist am häufigsten in Ben M`Sik zu finden. Sie basiert auf dem 6 mal 6 Meter Grundraster und hat noch immer die einfachen Betonsteinwände, die in den meisten Fällen verputzt sind. Diese Bidons sind alle an die Kanalisation angeschlossen, besitzen aber keinen Wasseranschluss.

Baustoff: Betonstein / Ziegelstein, Wellblech, Holzbalken

Fläche: ca. 36 m²

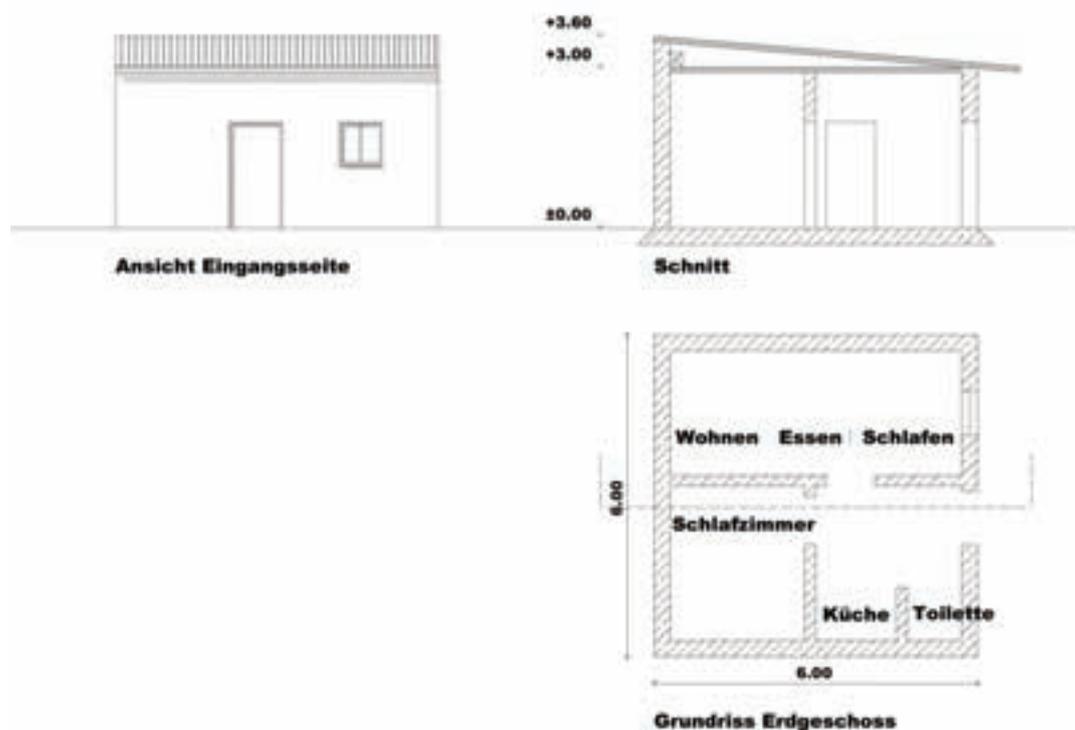
Einwohner: eine Familie: 6 - 11 Personen

Infrastruktur: einfache Küche, WC

Bodenbelag: gestampfte Erde, Beton, z.T. Fliesenböden

Sonstiges: Kein Vorraum, Keine Fenster, Türen mit dahinterliegenden Stoffvorhängen

Plan einer Standardhütte aus Betonsteinen (schematisch)





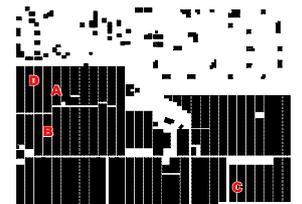
Strassen mit einstöckiger Bebauung

links A:
Typisches Wegbild im Sektor 21 mit aufgehängter Wäsche
mitte B:
gepflegter Wohnweg mit verputzten Bidons
rechts C:
unverputztes Bidon



In Abdous Bidon D

links:
Private Toilette in einem Bidon
rechts:
Wohn- und Schlafzimmer, mit typischer Möblierung
unten:
Eingang, Toilette, Küche



Gartenhaus

Diese Bidonart ist in Ben M`Sik nur selten und in den Randbereich anzufinden. Der Garten ist eine Erweiterung der 6 mal 6 Meter Parzelle. Das Haus hält sich weiterhin an das Grundraster. Ein Kanalisationsanschluss ist selten vorhanden. Oft werden in den kleinen Gärten Tiere gehalten oder Obst und Gemüse angebaut. Auffallend ist, dass diese Häuser keine Fenster besitzen sondern durch eine Aussparung in der Decke einen kleinen Patio erhalten.

Baustoff: Betonstein / Ziegelstein / Wellblech, Wellblech für Dach, Holzbalken

Fläche: ca. 36 m² + 10 - 12 m² Garten

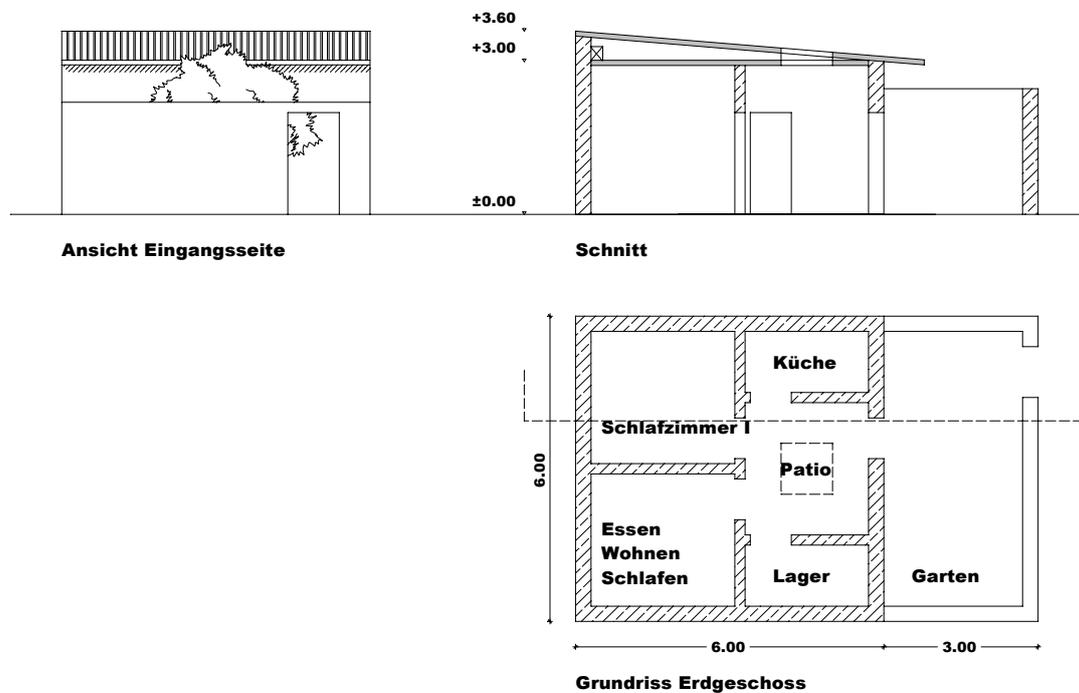
Einwohner: eine Familie: 6 - 11 Personen

Infrastruktur: Küche, Lager, Strom

Bodenbelag: Beton mit Teppichen

Sonstiges: TV (Parabolspiegel), statt Fenster kleiner „Patio“

Plan eines Gartenhaus (schematisch)





oben links A
Bidon mit Vorgarten im
Sektor 23



Doppelstockhaus

Diese Bidonart ist in Ben M`Sik vorallem im Sektor 23 zu finden. Es ist eine Aufstockung der Standardhütte. Diese Aufstockung kann bis zu drei Geschosse haben. Im Innern verlaufen sehr schmale und steile Treppen, die die Stockwerke miteinander verbinden.

Das Doppelstockhaus bildet auch die Grundlage für die Relogement Rechnung. 2 mal 36m² minus Treppe ergibt eine Sozialwohnung mit 64 m² auf einer Ebene.

Baustoff: Betonstein / Ziegelstein, Wellblech für Dach, Holzbalken

Fläche: ca. 72 m²

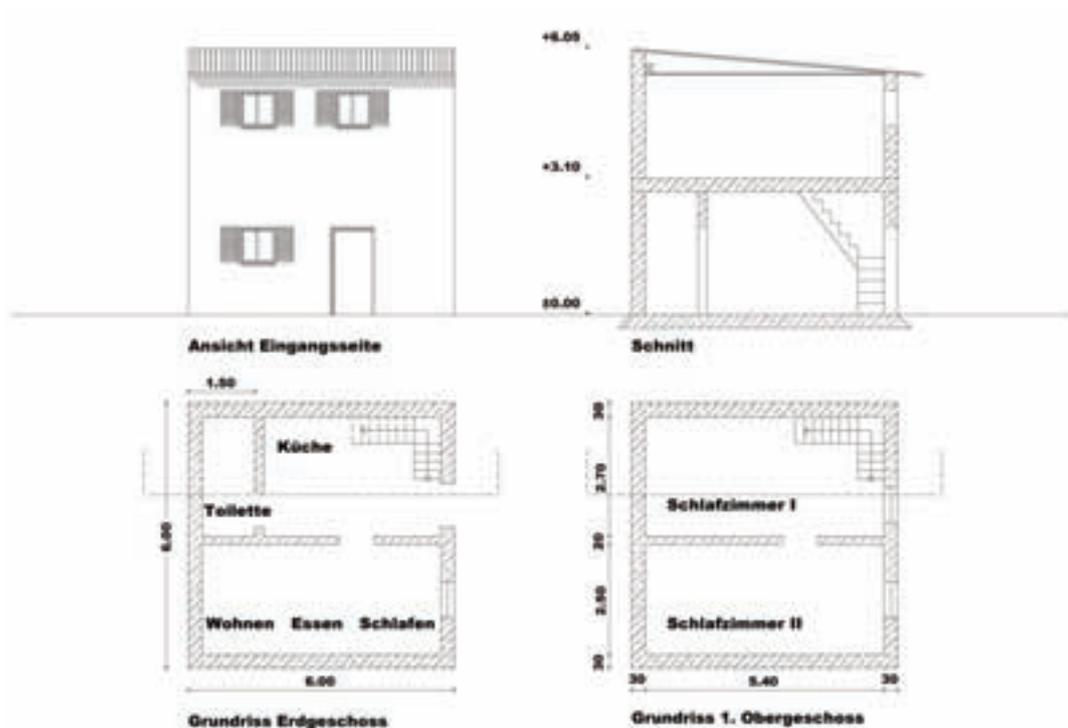
Einwohner: ein bis zwei Familien: 8 - 15 Personen

Infrastruktur: Küche, Kanalisationsanschluss für Toilette, Strom, Treppe

Bodenbelag: Beton mit Teppichen, Fliesenböden

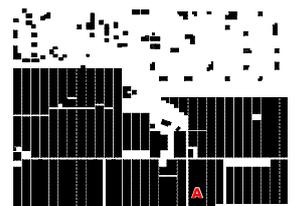
Sonstiges: Fenster zur Strasse, TV (Parabolspiegel)

Plan eines Doppelstockhauses (schematisch)





Gepflegtes Doppelhaus A



Balkonhaus

Diese Bidonart ist eine Sonderform des Doppelstockhauses. Es ist festzuhalten, dass der Balkon immer von der Grundrasterfläche abgezogen wird. D.h. das Bidon ragt somit nicht über die Parzellengrenze in den Wegraum hinein. Das wäre auch kaum möglich, da gerade die Wohnwege oft nicht breiter als zwei Meter sind.

Baustoff: Betonstein, Wellblech für Dach, Holzbalken

Fläche: ca. 66 m² + 6m² Balkon

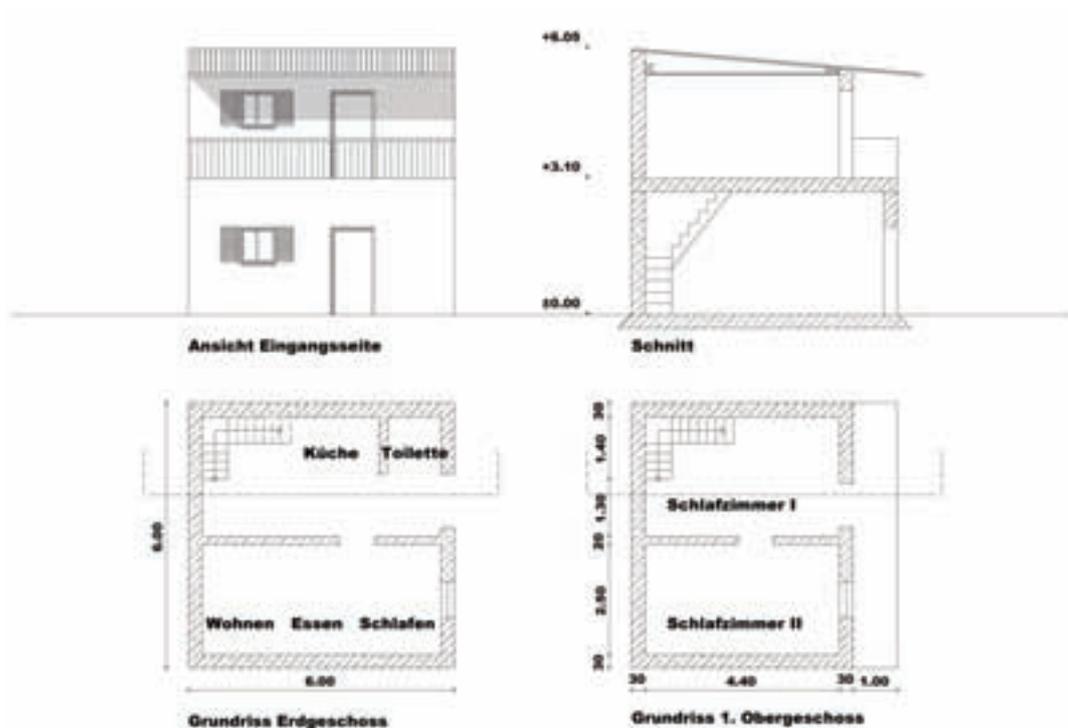
Einwohner: ein bis zwei Familien: 8 - 15 Personen

Infrastruktur: Küche, Kanalisationsanschluss für Toilette, Strom, Treppe

Bodenbelag: Beton mit Teppichen

Sonstiges: Fenster zur Strasse, TV (Parabolspiegel), Balkon

Plan eines Balkonhauses (schematisch)

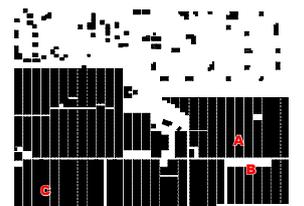




oben A
Bidon mit Balkon im
Sektor 22

unten links B
gemauerte Balkone im
Sektor 23

unten rechts C
gezimmerter Balkon im
Sektor 24



Terrassenhaus

Diese Bauart ist ebenfalls eine Sonderform des Doppelstockhauses. Die Dachterasse hat meist genau die halbe Grundfläche. Sie werden vor allem als Lagerort oder zur Wäschetrocknung verwendet. Die Häuser sind aus Betonsteinen und optional verputzt.

Baustoff: Betonstein, Wellblech für Dach, Holzbalken

Fläche: ca. 54 m² + 18m² Terrasse

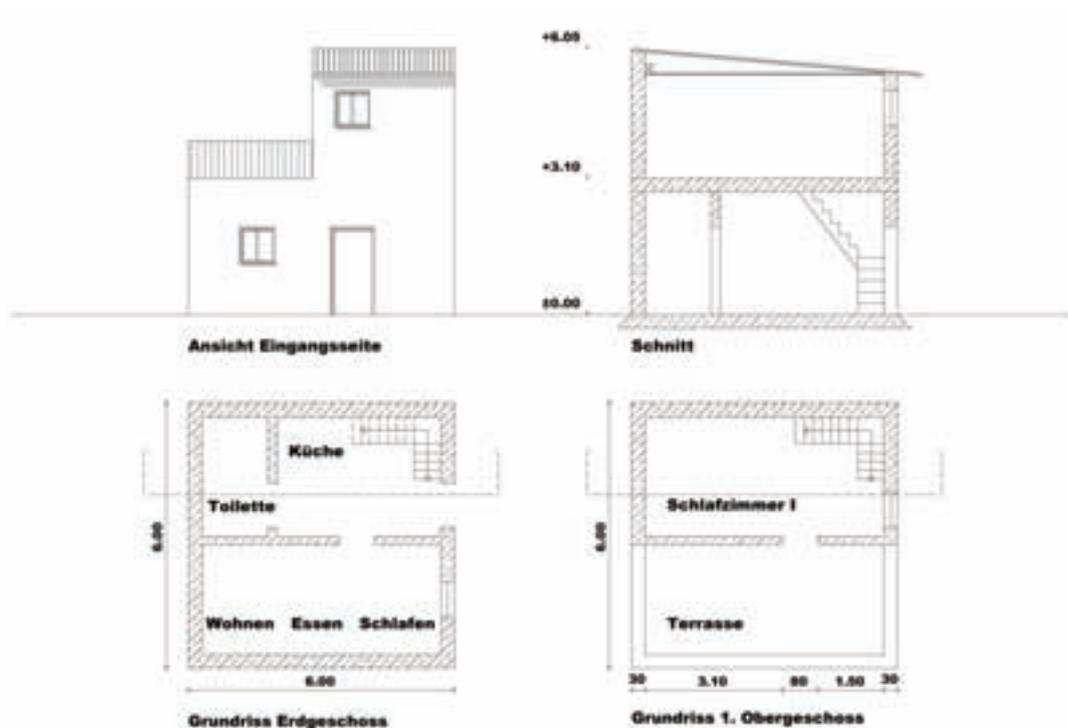
Einwohner: ein bis zwei Familien: 8 - 15 Personen

Infrastruktur: Küche, Kanalisationsanschluss für Toilette, Strom, Treppe

Bodenbelag: Beton mit Teppichen, Fliesenböden

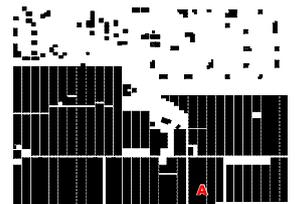
Sonstiges: Fenster zur Strasse, TV (Parabolspiegel), Terrasse

Plan eines Balkonhauses (schematisch)





Dachterrassen A
Dachterrassenhäuser im
Sektor 23



Stromversorgung des Bidonvilles Ben M`Sik

Das Stromnetz ist so angelegt, dass eine Strasse, d.h. eine Doppelreihe Bidonvilles von einem Verteiler aus geschaltet ist. Pro Verteiler wird ein Verantwortlicher gewählt, der sich um die Stromrechnung kümmern muss und das Geld einreibt.

So wird verhindert, dass Strom „geklaut“ oder nicht bezahlt wird, da das zur Konsequenz hätte, dass der ganzen Strasse der Strom abgedreht wird.



Schemazeichnung
Stromverteilung

Stromversorgung





Blick von Norden A
Hauptstromleitung und „Strassenbeleuchtung“



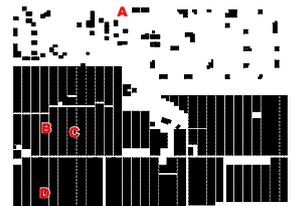
Stromverteilung B
zwischen Bidonwegen und „Strassenbeleuchtung“



Stromverteilung C
zwischen den Bidons



Stromzähler D
für einen Bidonstromkreis



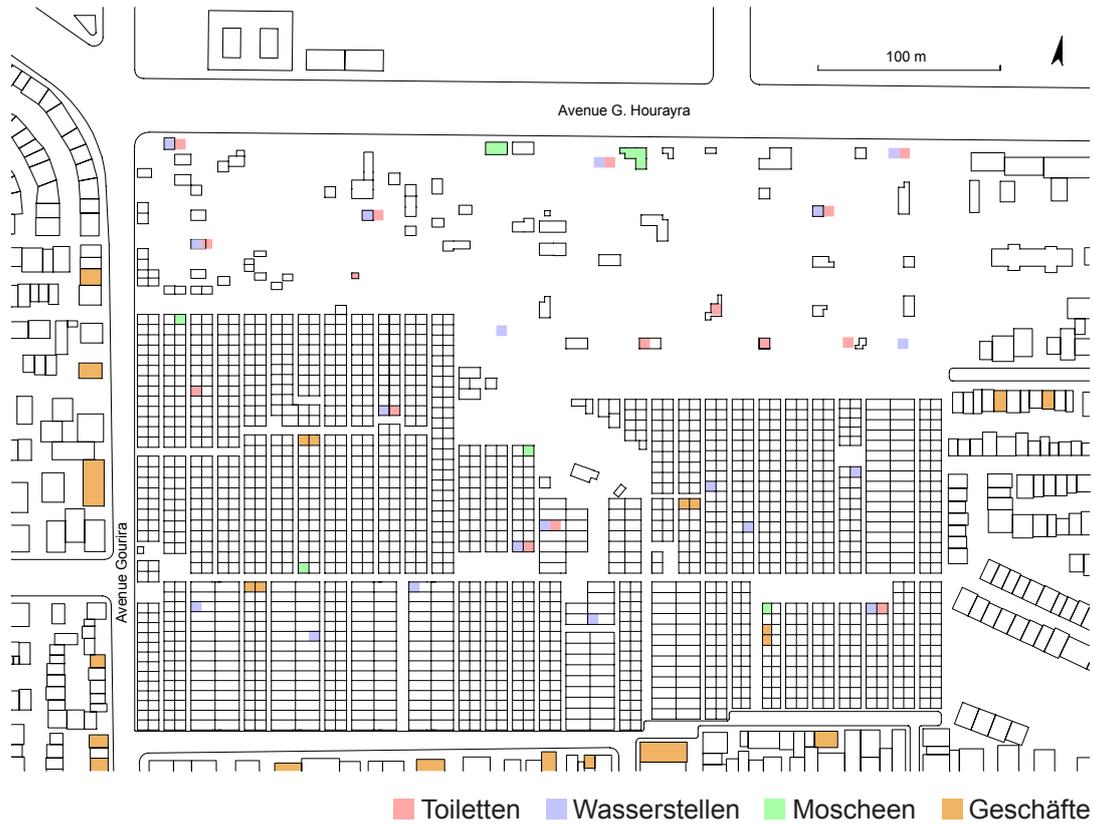
Öffentliche Einrichtungen des Bidonvilles Ben M`Sik

Im Bidonville Ben M`Sik finden sich alle öffentlichen Einrichtungen des täglichen Bedarfs. Nicht nur administrativ sondern auch infrastrukturell ist das Bidonville wie ein Quatier.

Besonders auffällig sind die vielen Sanitäreinrichtungen, die schon zu Zeiten des französischen Protektorats errichtet wurden. Aber auch kleine Läden, sowie fahrende Händler sind im Bidonville anzutreffen. Moscheen runden das Bild des Quatiers ab.

Aus diesem Grund verlassen die Bewohner, vorallem die Frauen und Kinder das Bidonville nur selten.

Öffentliche Einrichtungen



Öffentliche Toilette A

aus der französischen Protektoratszeit



Öffentliche Wasserstelle B

an einem Platz



Öffentliche Wasserstelle C

innerhalb des Bidonvilles



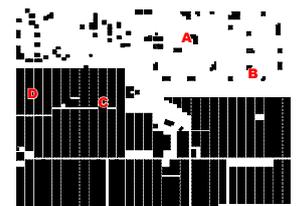
Private Toilette D

in einem Bidon

Wasserstellen und Toiletten

Das Frischwasser wird immer noch von öffentlichen Wasserstellen, die überall im Bidonville verteilt sind, geholt oder mit Gartenschläuchen angezapft. In den Bidons werden dann für den täglichen Bedarf kleinere Reservoirs aufgefüllt.

Diese Wasserstellen und auch öffentliche Toiletten wurden 1954 von den Franzosen, im Sinne einer Verbesserung der Lebensbedingungen, gebaut. Die Toiletten werden heute weniger gebraucht, da die Haushalte Toiletten besitzen.



Fachgeschäft A

Haushaltswarenladen am Rande des Bidonvilles



Stolzer „Besitzer“ B

Kleiner Kramladen mitten im Bidonville



Fahrender Händler C

bringt alle notwendigen Lebensmittel ins Bidonville

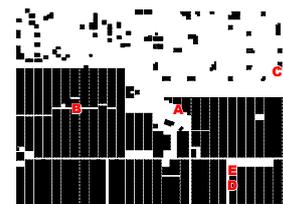


Feierabend D

Ein Laden im Bidon kurz vor „Ladenschluss“

Gewerbe

Kleine Kramläden und fahrende Händler an den Hauptwegen versorgen das Bidonville mit dem Nötigsten. Nur zu Grosseinkäufen und für spezielle Waren sucht man den nahen Markt oder eines der Fachgeschäfte in der näheren Umgebung auf. Die fahrenden Händler sind teilweise „Multijobber“, die vormittags verkaufen und den restlichen Tag anderen Beschäftigungen nachgehen. Zum Teil regiert auch noch der Tauschhandel. Die Gewerbe innerhalb des Bidonvilles werden auch von den Bewohnern selbst betrieben.





Moschee E
geschlossen

Moschee

Innerhalb des Bidonvilles findet man vereinzelt noch kleine einfachgebaute Moscheen. Heutzutage sind diese ohne Funktion, da der König diese nach dem Attentat vom 16.05.2003 schließen ließ. Sie gelten als die Brutstätte des Terrorismus. Vorallem die alte Bevölkerung leidet darunter, weil vielen der Weg zu den Moscheen in der Umgebung zu beschwerlich ist.

Relogement

Projekt „ville sans bidonvilles“

Die Relogementprojekte wurden 1982 mit der Erhebung der Einwohnerzahlen eingeleitet. Der Architekt Pinseau wurde 1981 nach Casablanca gerufen um einen „neuen Urbanismus“ zu planen. In einem Dokument beschrieb Pinseau das Potential der Stadt und in welcher Hinsicht sie sich in den kommenden 20 Jahren entwickeln sollte.

Hohe Priorität wurde hier dem Wohnungsmangel und den „Quatiers Insalubres“, also jenen Quartieren mit ungenügender Infrastruktur, eingeräumt.

Die Stadt wurde 1981 in fünf Präfekturen geteilt. Damit versuchte man die Administration zu vereinfachen. Mit der „Agence Urbaine Casablanca“ wurde 1984 eine Entscheidungsinstanz geschaffen, die gesamtheitlich die urbanistischen Projekte koordinieren sollte. Es stellte sich jedoch bald heraus, dass sich die Verwaltungen der Präfekturen und die Vorlagen der Agence Urbaine in die Quere kamen. Seit 1982 mussten die Umsiedlungskonzepte von Ben M`Sik zwei mal geändert werden, da unter anderem administrative Probleme den Fortschritt behinderten.

Im Fall vom Bidonville Ben M`Sik wurden 1982 ein Großprojekt ins Leben gerufen das vorsah einen neuen Stadtteil zu entwerfen. Infrastrukturen, Gewerbeflächen und auch Industriegebiete wurden und werden immer noch eingeplant. Neben den Wohnquartieren für die Bidonvillebewohner werden auch Wohnungen und Land für Villen zum Kauf angeboten. So versucht man die ehemals „subintegrierten“ Bidonvillebewohner zu integrieren. Das Relogement Ben M`Sik ist heute ein exemplarisches Projekt, das in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit findet.

Noch bleiben rund 2000 Haushalte übrig, die bis 2007 umgesiedelt werden sollen.



Das Bidonville nimmt
1982 noch eine Fläche
von 70 ha ein.

Auf einer Fläche von rund
240 ha entstehen seit
1982 ein neuer Stadtteil.
Dabei wurden seither un-
terschiedliche Strategien
verfolgt...

Erste Phase

Von 1982-1986 wurden die Gebiete wo sich auch die Autobahn befindet nach Hay Moulay Rachid umgesiedelt. Hier fanden auf 130 ha 6885 Haushalte Platz. Es gibt Eigentumswohnungen und „logements embryonnaires“, d.h. Grundstücke von 60 m², wovon 30 m² bebaut sind. Der weitere Ausbau dieser Relogements wurde den Bewohnern überlassen.

Die Kosten pro Wohnung beliefen sich auf 7'500 SFr., wovon ein Drittel subventioniert wurden. Der Restbetrag konnte zu zwei Drittel mit Krediten beglichen werden.

In dieser ersten Phase entstand auch die Fakultät für Natur- und Sprachwissenschaft, ein Stadion, Schulen, Zonen für Aktivitäten, Spitäler, usw.



- Auf der umgesiedelten Fläche sind die Autobahn und eine Parkanlage entstanden.
- Moulay Rachid. Erste Phase der Umsiedlungsprojekte.



Photo: Al Omrane

Hay Moulay Rachid

Je nach Wohlstand der Bewohner werden die Strukturen erweitert. So entsteht eine grosse Vielfalt an Gebäudehöhen und Typen.



Teil des Überbauungsplan von Moulay Rachid

Zweite Phase

In einer zweiten Phase von 1987-1995 wurden insgesamt 1955 Haushalte nach Sidi Moumen umgesiedelt. Auf einer Fläche von 85 ha entstanden unter der Leitung der „Société Attacharouk“ vier und fünfstöckige Wohnüberbauungen mit Wohnungsflächen von durchschnittlich 65 m². Die grösse der Wohnungen entspricht der doppelten Fläche der Bidonvilles. Dazu wurden 3475 weitere Wohnungen und 1450 Gewerberäume gebaut.

Auch hier wurden Infrastrukturen, Grünflächen und Platz für Aktivitäten miteingeplant.

Dritte Phase

Die Zeit von 1996-2000 galt der Diagnose und Restrukturation. Die Erfahrungen aus Phase eins und zwei ergaben, dass eine andere Handhabung hinsichtlich der Finanzierung nötig war. In Zukunft soll versucht werden Partnerprojekte mit privaten Investoren zu entwerfen.



■ Die zweite Umsiedlungsphase umfasste 1955 Bidons

■ Hier entstanden insgesamt 5430 Wohnungen



Plan von Attacharouk: Tranche 1

Wohnblock an einer Nebenstrasse



Hauptstrasse mit Gewerbe und Wohnungen



Überbauung Attacharouk

Letzte Phase

Für die letzte Phase wurde aus der „Société Attacharouk“ die „Holding Al Omrane“ gebildet. Für dieses sich noch immer in der Realisation befindliche Projekt werden die Bewohner in Tranchen umgesiedelt. Der erste Teil ist bereits realisiert und wurde vom König persönlich eröffnet.

Nur noch ein Rest der zweiten Tranche ist noch im Bau. 2025 Haushalte gilt es noch umzusiedeln. Voraussichtlich wird das Relogementprojekt 2007 abgeschlossen sein.

Die Übergabe der Wohnungen geschieht auf einer sehr direkten Weise. Die Bewohner erhalten für ihr Bidon umgerechnet 525 SFr. Dies entspricht dem Betrag, den sie für die neue Wohnung entrichten müssen. Sie erhalten den Schlüssel erst wenn bei Al Omrane der Betrag eingetroffen ist und das Abbruchmaterial ihres Bidons beseitigt ist.



■ Die Umsiedlung dieser Fläche soll bis 2007 abgeschlossen sein

■ In zwei Tranchen werden 3095 Haushalte umgesiedelt



Plan von Al Omrane: Tranche 2

Relogement



Querstrasse mit Blick auf die Peripherie



Längsachse mit urbanem Erscheinungsbild



Eingangstor zu einem
Wohngemeinschaftshof



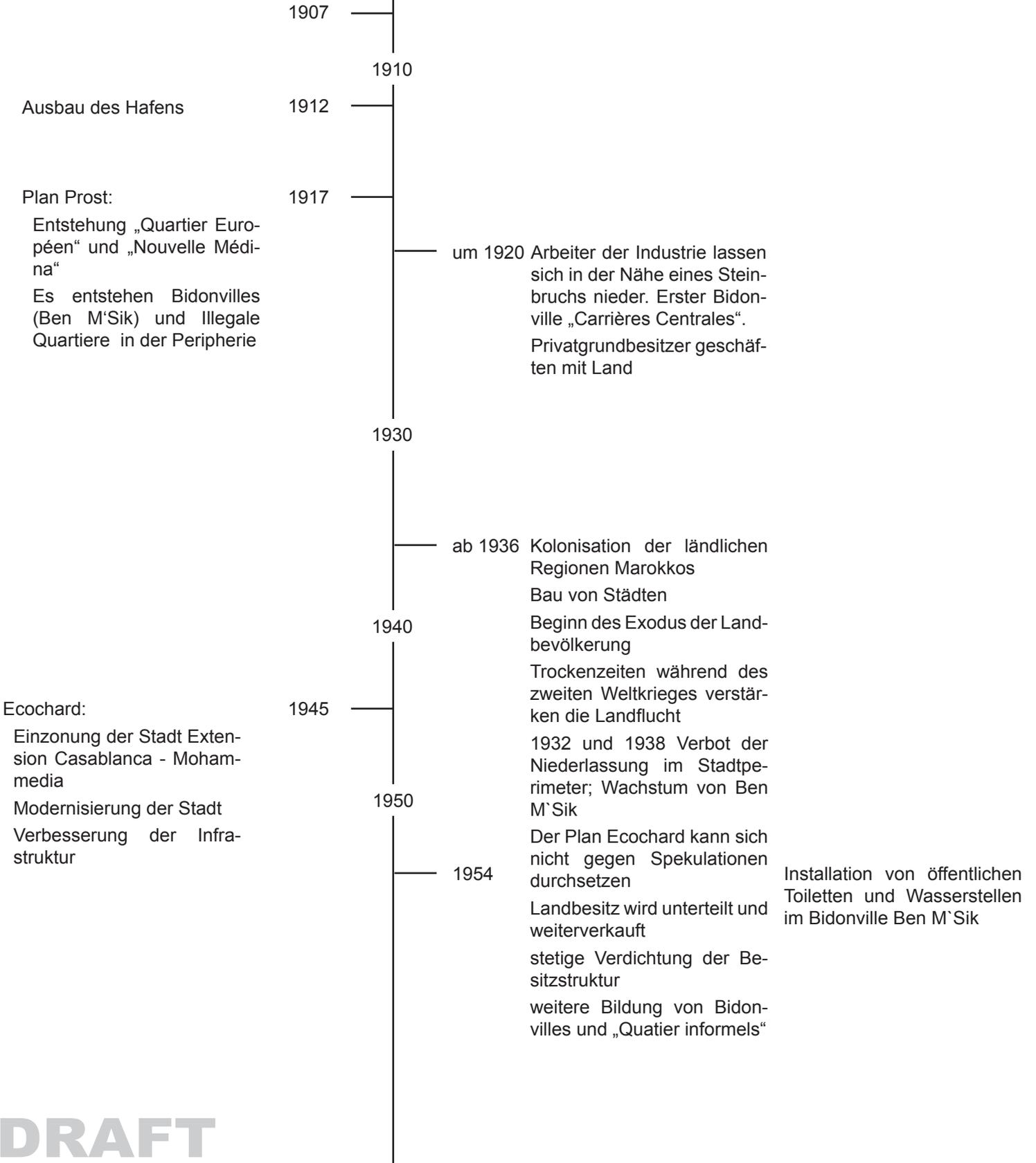
Auf dem Wohngemein-
schaftshof

Cent Ans Ben M`Sik

Französisches Protektorat

Planungen und Interventionen

Veränderungen im Bidoville von Ben M`Sik





Bidonvilles Ausbreitung 1933

- Bidonvilles
- dichtbebautes Gebiet
- Stadtperimetert



Editions Africaines Rabat



unten links
Bidonville um 1950

unten rechts
sanitäre Installation von 1954

Herrschaft König Hassan II

Planungen und Interventionen

1956
 Amtsantritt König Hassan II (Unabhängigkeit)
 Aménagement Conjuncturel:
 Verdichtung der Stadtstrukturen
 punktuelle und flächendeckende Umsiedlung von Bidonvilles

1970
 Ministère de l'habitat:
 Budget für Wohnungsbau
 Politik der starken Mittelklasse / Demokratisierung
 Imageverbesserung Casablancas auf internat. Ebene

1980
 Plan Pinseau:
 1981 Administrative Unterteilung Casablancas in 5 Präfekturen
 1984 Agence Urbaine (urbane Entscheidungsinstanz von Casablanca)
 Extension bis Mohammedia
 Verbesserung der öffentl. Verkehrsmittel
 Bau von Schulen und Spitälern

1999
 König Mohammed VI

Veränderungen im Bidoville von Ben M`Sik

1960er Relogements, Logements Sociaux, Logements Collectifs

1965 „Subintegration“ einiger Bidonvilles ins Stadtgeflecht
 Bodenspekulation

1970er massiver Wohnungsbau des Staates
 Förderung des Erwerbs von Land / Wohnung durch staatliche Kredite

1976

1979

1981

1982-86 Volkszählung
 Umsiedlungsphase 1:
 6.885 Haushalte werden nach Moulay Rachid umgesiedelt

1984

1985

1987-95 Umsiedlungsphase 2:
 1.955 Haushalte werden nach Sidi Moumen umgesiedelt

1990

1996-00 Umsiedlungsphase 3:
 Diagnose und Restrukturierung

2000

Aufstände von Jugendlichen aus Armenquartieren; Neues kollektives Bewusstsein

Erste Generation die im Bidonville aufgewachsen sind

Autobahnbau: Umsiedlung

Aufstand in den Armenvierteln gegen die Preiserhöhung von Lebensmitteln

2. Aufstand

Zahlen der Volkszählung von 1979 des Bidonvilles Ben M`Sik:

70.019 Einwohner
 12.335 Haushalte
 5,8 Personen pro Haushalt
 847,2 Bewohner pro Hektar

Zahlen zu Beginn des exemplarischen Relogement des Bidonvilles Ben M`Sik 1982:

82.000 Einwohner
 13.250 Haushalte
 6.8 Personen pro Haushalt
 1.025 Bewohner pro Hektar



Bidonvilles Ausbreitung 1960

- Bidonvilles
- dichtbebautes Gebiet
- bebautes Gebiet
- Stadtperimetert



Umgesiedelter Teil aufgrund des Autobahnbaus



Bidonville Ben M`Sik 1986

Herrschaft König Mohammed VI

Planungen und Interventionen

Amtsantritt
König Mohammed VI

1999

2000

ab 2001 Letzte Umsiedlungsphase
des Bidonvilles Ben M`Sik
nach Al Omrane, aufgeteilt in
2 Tranchen:

1. Tranche:

2000-2004 Umsiedlung von
1.070 Haushalten

2. Tranche:

2004-2007 Umsiedlung der
Sektoren 21, 22, 23, 24; bis
jetzt sind ca. 60% der Bau-
ten realisiert

16.05. Selbstmordattentat:
Moscheenschliessung

nach einem Selbstmordat-
tentat von Extremisten am
16.05. in Casablanca ordnet
der König die Schliessung
der kleinen Moscheen in den
Bidonvilles an

2003

2003

2004

Königsbesuch anlässlich der
Einweihung von Al Omrane
im Juli

2005

2007

Vorraussichtliches Ende
der Umsiedlungen des Bi-
donvilles von Ben M`Sik

2010

„ville sans Bidonville“, vor-
aussichtliches Ende

bereits umgesiedelte Teile des Bidonvilles Ben M`Sik 2005



Offizielle an einem Modell von Al Omrane im Juli 2004



Der König bei der Einweihung von Al Omrane im Juli 2004



Al Omrane bei den Feierlichkeiten 2004

Literatur- und Bildnachweis

Interviewpartner:

Frau Habiba Essahel (Centre Jacques Berque)
35, Ave. Tariq Ibn Zyad, Rabat
Tel: 037 76 96 91-92

Herr Dakiri Abde Rahim (Student aus dem Bidonville von Ben M'Sik)
Car Sidi Othmane Blo 21 Rue 5 No 53, Casablanca
Tel: 064 67 73 38
Herzlichen Dank für die Hilfe beim Erstellen der Pläne von Ben M'Sik

Herr Rashid Andalusi (Architecte D.E.S.A. ex President de l'association casamémoire), Casablanca
Angle Bvrd. d'Anfa et Rue Mozart, Casablanca

Herr Bouchaib Ammari (Journaliste, ex Bidonvillebewohner), Casablanca

Herr Akif Mohammed (Président de l'arrondissement Ben M'Sik), Casablanca
8, Rue 1, Da Touzani, Commune Ben M'Sik - Casablanca
Tel: 022 57 21 07
Tel: 061 823 895

Herr Youssef Laaraj (Association P.N.E.U.D), Casablanca
8, Rue 1, Da Touzani, Commune Ben M'Sik - Casablanca
Tel: 022 57 21 07

Frau Martine Villars (L'YDEC), Casablanca
48 Rue Mohammed Diouri
Tel: 54 90 54

Frau Lamgade, (Al Omrane) Casablanca
Holding d'aménagement al omrane
(Ex Attacharouk) Angle Bvrd. Okba Bnou Nafia et Bvrd.
Abdelkader Saharaoui
Sidi Moumen - Casablanca
Tel: 022 70 78 57

diverse Bidonvillebewohner:
Ftah, Mihou, Mohammed,...

Literatur:

Françoise Navez-Bouchanine,
Les interventions en bidonville au Maroc, 2002

Françoise Navez-Bouchanine,
Habiter la ville marocaine, 1997

Reda Benkirane,
Bidonville et Recasement, 1993

Abderrahmane Rachik,
l'urbanisme de l'urgence, 2002

Nadir Boumaza und Fatima Bellaoui,
Le lettre du Centre Jacques Berque No 7-8, 2005

Fotonachweis:

Luftbild:

Royaume du Maroc, Ministre de l'intérieur. Agence Urbaine de Casablanca, Photoplan de la Commune Urbaine de Ben M'Sick, Mars 1986

restliche Fremdfotos:

Holding d'aménagement al omrane
(Ex Attacharouk) Angle Bvrd. Okba Bnou Nafia et Bd Abdelkader Saharaoui
Sidi Moumen - Casablanca

Bidonville Übersichtskarte auf Basis:

L'YDEC, 48 Rue Mohammed Diouri, Casablanca
Tel: 54 90 54, Bidonvillekarte 1999

Relogementkarten auf Basis:

Holding d'aménagement al omrane
(Ex Attacharouk) Angle Bd Okba Bnou Nafia et Bd Abdelkader Saharaoui
Sidi Moumen - Casablanca

Reda Benkirane,
Bidonville et Eecasement, 1993

Des Logements pour les marocains, Édition africains perceptal à Rabat

Websites:

<http://www.archipress.org/these/description.html>,
Download: 12.04.05, Stand: 08.03.05

<http://www.statoids.com>
Download: 14.04.05

http://www.map.co.ma/mapfr/trone/Act_Royales_2003/visites-nat-chrono.htm
Download: 16.04.05

<http://partenaires.casa.net.ma/lindependant/details.asp?id26707?>
Download: 02.04.05

<http://www.panapress.com/payindexlat.asp?code=fre034>
Download: 08.04.05

<http://www.lematin.ma/journal/article.asp?id=regio&ida=48514>
Download: 04.06.05

<http://www.ifrc.org/fr/publicat/wdr2004/chapter7.asp>
Download: 04.06.05

http://www.geocities.com/SiliconValley/Heights/7511/NewsletF2_20-26_2.htm#Incendie
Download: 05.06.05